

Programm der GUD

In der Vergangenheit hat es im Wahlkampf immer wieder lange Listen gegeben, in denen die Parteien ihre Wunschziele formuliert haben, was in den kommenden Jahren alles verbessert oder erneuert werden müsse.

Die Gemeindevertretung hat in der letzten Zeit eine Reihe von Vorhaben angepackt, die alle Parteien in ihrem Pflichtenheft hatten und die daher auch von allen Parteien getragen wurden.

Die Kasse ist jetzt aber leer. Die zahlreichen unterschiedlich sinnvollen Projekte der letzten Jahre haben die Rücklagen aufgebraucht. Auch für das neue Gewerbegebiet ist die Gemeinde erheblich in Vorleistung gegangen. Ein finanzieller Nutzen ist aber auch in absehbarer Zeit leider nicht zu erwarten.

Die GUD strebt eine konsequent sparsame Haushaltsführung an. Die Kasse muss möglichst schnell saniert werden. Es wird mit der GUD keine unnötigen Prestige-Projekte geben.

Wir wollen in der Zukunft für eine regelmäßige Instandhaltung der Dassendorfer Straßen sorgen. Es soll aber keine Sanierung von Straßenschäden, die durch Versäumnisse in der Vergangenheit entstanden sind, auf Kosten der Bürger erfolgen.

Die Waldstreifen müssen erhalten bleiben. Es darf keine neuen Baugebiete geben. In Dassendorf steht genügend freier Wohnraum zur Verfügung. Große Grundstücke sollen auch nur im Ausnahmefall geteilt werden können. Dassendorfs ländlicher Charakter muss gewahrt bleiben. Die Entwicklung von Börsen dient uns als abschreckendes Beispiel.

Langfristig hoffen wir, die Süsterbek zum Vorteil aller Erholung suchenden und Natur liebenden Dassendorfer in eine Weise renaturieren zu können, wie dies im Bereich des Golfclubs bereits in vorbildlicher Weise erfolgt ist. Dies könnte z.B. auch im Rahmen von ökologischen Ausgleichsmaßnahmen erfolgen, die sowieso bei entsprechenden Baumaßnahmen von der Gemeinde gefordert sind. In diesem Bereich existiert bekanntlich aus der Vergangenheit auch noch Nachholbedarf.

Der Radweg vom Dorf in die Siedlung (Bornweg) ist sanierungsbedürftig. Es gehört zu den Pflichtaufgaben der Gemeinde für einen sicheren Schulweg zu sorgen und den Radweg in vernünftiger Weise zu erneuern. Die im vergangenen Herbst erfolgten "Sanierungsarbeiten", haben die Situation eher noch verschlechtert.

Die Busverbindungen nach Aumühle und nach Bergedorf müssen noch weiter verbessert werden. Für Pendler besteht bei der bisherigen Busfrequenz nur wenig Anreiz auf das Auto zu verzichten.

Apropos Auto: Warum dürfen eigentlich Autos im Dassendorfer Gebiet über die B207 mit 70km/h fahren, wenn im Ortsgebiet von Kröppelshagen und Börsen durchgehend Tempo 50 herrscht? Wir wollen dies ändern - zum Wohl der direkten Anlieger, die durch den steten Lärmpegel belästigt werden und zur Sicherheit. Immer wieder kam es dort in den letzten Jahren zu schweren Unfällen mit Fußgängern.